

«Ich liebe das Schweissen»

Simon Menzi lernt Anlagen- und Apparatebauer im Ausbildungszentrum Winterthur (AZW). Die vierjährige Lehre ersetzt die früheren Ausbildungen zum Rohrschlosser und Konstruktionsschlosser. Zum Berufsalltag des 17-Jährigen gehören neben dem Bedienen von Hightech-Maschinen auch das Schneiden, Biegen und Montieren von Metallen in allen Formen.



Als Anlagen- und Apparatebauer arbeitet Simon Menzi viel mit Hightech-Maschinen, dennoch ist oft auch Handarbeit – wie zum Beispiel Schweißen – gefragt.

Warum hast du dich für eine Lehre als Anlagen- und Apparatebauer entschieden?

Simon Menzi: Ich habe schon früh gemerkt, dass ich gerne mit den Händen arbeite. Deshalb kam für mich nur eine handwerkliche Lehre in Frage. Ich habe dann als Polymechaniker und Anlagen- und Apparatebauer geschnuppert. Danach war für mich die Entscheidung klar. Polymech hat mir zwar auch gefallen, als Anlagen- und Apparatebauer mag ich es, dass das Handwerkliche stärker im Fokus steht.

Gab es zu Beginn der Lehre besondere Heurausforderungen?

Die ersten Monate war ich am Abend ziemlich müde. Das hatte wohl auch damit zu tun, dass man ständig auf den Beinen ist. Zudem war es gewöhnungsbedürftig, jeden Morgen die Arbeitskleider anzuziehen. Auch darf man die Schutzbrille, Handschuhe und den Gehörschutz nie vergessen, sonst kanns brenzlig werden.

Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders gut?

Ich liebe das Schweißen und die Arbeit mit verschiedenen Metallen wie Aluminium, Stahl und Chromstahl.

Als Anlagen- und Apparatebauer müssen wir oft Maschinenteile nach vorgegebenen Plänen fertigen, dieser Prozess gefällt mir, da hält man am Schluss ein fertiges Produkt in der Hand.

Die Lehre stellt den Tagesrhythmus im Vergleich zum Schülerleben ganz schön auf den Kopf. Was waren für dich die grössten Veränderungen?

Im AZW beginnt die Arbeit um 7 Uhr, das ist einiges früher als die Schule vorher. Zudem sind wir fast acht Stunden auf den Beinen, im Vergleich zum Schulunterricht ist das eine grosse Veränderung.

Hast du neben Arbeit und der Schule überhaupt noch Zeit für Hobbies?

Zeit hätte ich schon aber die Ausbildung und die Berufsmittelschule, die ich zusätzlich noch absolviere, nehmen mich sehr in Anspruch. Deshalb habe ich das Fussball und den Turnverein vorerst gestrichen. In meiner Freizeit bastle ich gerne an meinem Töffli und momentan bin ich gerade dabei, selber Messer herzustellen.

Für alle angehenden Anlagen- und Apparatebauer: Welche Eigenschaften sind aus deiner Sicht wichtig?

Handwerkliches Geschick, räumliches Vorstellungsvermögen und eine gewisse Robustheit. Es kann gut sein, dass man bei der Arbeit mit den Maschinen oder dem Schweißgerät den einen oder anderen leichten Kratzer kriegt, da sollte man nicht wehleidig sein.

Welche Tipps hast du für junge Berufssuchende?

Man sollte seine eigenen Interessen, Stärken aber auch Schwächen kennen. Zudem rate ich, möglichst in vielen verschiedenen Betrieben zu Schnupperrufen auch Berufsrichtungen, die man nicht unbedingt auf dem Radar hat. Nur so kriegt man einen umfassenden Überblick. Ich zum Beispiel war im Berufsinformationszentrum (BIZ), das hat mir sehr geholfen.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus, welche Pläne hast du?

Ich stehe noch mitten in meiner vierjährigen Lehre. Nach zwei Jahren im AZW setze ich die Lehre nach den Sommerferien bei Winterthur Gas und Diesel (WINGD) fort, darauf freue ich mich. Ich kann mir auch vorstellen, dereinst ein Studium als Ingenieur an einer Fachhochschule

in Angriff zu nehmen oder Berufsschullehrer zu werden, aber das steht alles noch in den Sternen.

Interview: Philipp Weber

Simon Menzi

17 Jahre,
Ausbildung zum
Anlagen- und
Apparatebauer EFZ



Anlagen- und Apparatebauer stellen aufgrund von technischen Zeichnungen unterschiedliche Produkte her: Maschinengehäuse, Metallschränke, Klimaanlage, Rohrsysteme, Teile von Produktionsanlagen, Flugzeugbestandteile, Eisenbahnwagen, Aufzüge usw. Die Berufsleute begleiten ein Produkt häufig von der Projektierungsphase über die Fertigung und Endmontage bis zur Inbetriebnahme. Meistens übernehmen sie zudem die spätere Instandhaltung und Reparatur der Anlagen.

Weitere Informationen:
Swissmem Berufsbildung
www.swissmem-berufsbildung.ch